

## ERKLÄRUNG DES BERLINER BÜNDNIS NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG: DEN PANKOWER WEG KONSEQUENT VERFOLGEN!

**Wir alle in Berlin verfolgen seit zwei Jahren die Entwicklungen in Pankow mit größtem Interesse. Solidarisch stehen wir an der Seite der Bürgerinitiative „Grüner Kiez Pankow“ und unterstützen ihre Forderungen. Unser Respekt gilt der Pankower BVV, die mit ihrem Beschluss als erste in Berlin konkret auf den Klimanotstand reagiert hat. Das Bezirksamt Pankow hat daraufhin den ERSTEN KLIMA-B-PLAN Berlins beschlossen. Das ist ein Präzedenzfall für unsere Stadt!**

**Wir, die hier unterzeichnenden Initiativen des Berliner Bündnis Nachhaltige Stadtentwicklung, machen seit Jahren darauf aufmerksam, dass Wohnungsneubau NICHT zu Lasten der stadtklimatischen, sozialen und gesundheitlichen Lebensbedingungen gehen darf. Wir wehren uns gegen eine klimafeindliche, maßlose „Verbauung“ unserer Stadt. Wir fordern einen sofortigen Paradigmenwechsel - wie in Pankow!**

Die aktuelle Stadtentwicklungspolitik des Berliner Senats setzt auf massiven Neubau in Bestandsgebieten. Das kommt sowohl im „Stadtentwicklungsplan Wohnen“ als auch im Berliner Flächennutzungsplan zum Ausdruck. Zusätzlich wird der Druck, nicht nur auf die Bestandssiedlungen, durch die Berliner Bauordnung verschärft. Seit ihrer Novellierung 2006 sind die notwendigen Abstandsflächen zwischen Gebäuden und zur Grundstücksgrenze drastisch verringert worden.

Der im Zuge der Bauordnungsnovelle festgestellte erhöhte Bedarf an qualifizierter Bebauungsplanung und sorgfältigem planerischen Umgang mit den neuen Regeln kommt jedoch fast nirgendwo zum Tragen. Im Gegenteil: Die meisten Verdichtungsvorhaben werden im Ostteil der Stadt auf Grundlage des §34 BauGB realisiert, der Bauvorhaben im „unbeplanten Innenbereich“ regelt.

Die Quartiere, um die es hier geht, sind aber sorgfältig geplante Ensembles - Großsiedlungen und Wohnkomplexe mit bewusst angelegten Wohngrünflächen und altem Baumbestand - die jetzt willkürlicher Verdichtung, entweder nach §34 BauGB in Ostberlin oder durch Ausnahme nach §31 BauGB im Westteil der Stadt, zum Opfer fallen. Das ist unzulässig! Damit werden die seit 100 Jahren verfolgten Ziele des modernen, gesunden Wohnungsbaus auf den Kopf gestellt. Besonders im Hinblick auf den Klimanotstand ist das kontraproduktiv und nicht hinnehmbar!

Diese Berliner Praxis der Verdichtung zeugt von einem fatalen Unverständnis für das komplexe Zusammenspiel von Klima, Natur und gesundem Wohnen. Betroffenen Bürgern wird keine wirkungsvolle Teilhabe an der städtebaulichen Planung zugebilligt. Leichtthin werden durch Umgehung von Planungsverfahren auch Möglichkeiten des Rechtsschutzes verwehrt und naturschutzrechtliche Regelungen umgangen.

Stadtentwicklung darf nicht mehr nur aufgrund behaupteter „Machbarkeit“ nach Zielzahlen erfolgen. Menschen haben ein Grundrecht auf gesunde Wohn- und Lebensverhältnisse, auch in urbanen Räumen.

Wir fordern eine Neuorientierung der Stadtplanung! Die spürbaren Auswirkungen der Klimakrise müssen sofort zum Anlass genommen werden, die Stadt klimaresilient zu machen. Wir brauchen einen Richtungswechsel zu stadtlandschaftsgestaltenden Werten, regulärer Planung und rechtlicher Teilhabe in allen Belangen!

**Wir fordern die Senatsverwaltungen und die Bezirksämter auf, jetzt zu handeln: Stoppen Sie alle klimaschädlichen Bauvorhaben! Der Pankower Weg ist richtungsweisend und muss deshalb konsequent in der gesamten Stadt verfolgt werden!**

